

Azubi-Onboarding

BARMER unterstützt beim gesunden Berufsstart



STUDIE SOCIAL HEALTH@WORK

Digitalisierung
senkt den
Stresspegel

BARMER-APP

Das Multitalent
für den Büroalltag
macht vieles leichter

FIRMENKUNDENBEFRAGUNG

Self-Services
kommen
besonders gut an

Impressum

HERAUSGEBER

BARMER
Postfach 110704
10837 Berlin

VERANTWORTLICH

Athanasios Drougias, Abteilung
Unternehmenskommunikation

REDAKTION

Rainer Janzen (Ltg.)
Andreas Hipp

LAYOUT/DTP

Andreas Große-Stoltenberg

ANSCHRIFT DER REDAKTION

BARMER, Abteilung
Unternehmenskommunikation,
Lichtscheider Str. 89,
42285 Wuppertal
Telefon 0800 33 30 04 99 18 36*
Fax 0800 33 30 04 99 14 59*
E-Mail nahdran@barmer.de
*aus den deutschen Fest- und
Mobilfunknetzen kostenfrei

DRUCK

Frank Druck GmbH & Co. KG, Preetz

BILDNACHWEIS

BARMER, picture alliance/EPA/
ZURAB KURTSIKIDZE (S. 4),
Westend61 (S.10), plainpicture/
WHL (S.11), Vitagroup (S.18)
.../stock.adobe.com:
ASDF (S.1, S.2, S.8), Krakenimages
(S.2, S.6), pixelstock (S.2, S.13),
Lightfield Studios (S.4), HTGanzo
(S.5), nenetus (S.10), motortion
(S.10), nblxer (S.10), contrastwerk-
statt (S.14), AA+W (S.14), Digital
Bazaar (S.15), Photo SG (S.15),
goodluz (S.16)

Nahdran erscheint viermal jährlich



06

SINUS-JUGENDSTUDIE



08

ONBOARDING



BARMER-APP

12

INHALT

04

MELDUNGEN

Aktuelles in Kürze

06

SINUS-JUGENDSTUDIE

Wie sind sie so drauf, die Neuen?

08

AUSBILDUNGSSTART

Gesundes Onboarding leicht gemacht

12

BARMER-APP

Digitales Multitalent

14

MELDUNGEN

Aktuelles in Kürze

16

STUDIE SOCIAL HEALTH@WORK

Stresslöser Digitalisierung

18

FIRMENKUNDENBEFRAGUNG DER BARMER

Digitale Self-Services sind gefragt

Titelthema



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

täglich erreichen uns schreckliche Bilder aus der Ukraine. Millionen von Menschen verlieren ihr Dach über dem Kopf, sind von der Versorgung abgeschnitten, sorgen sich um ihre Liebsten oder flüchten aus ihrem Heimatland. Wir erleben nicht nur hierzulande eine Welle der Hilfsbereitschaft und Solidarität. Menschen öffnen ihre Wohnungen für die, die in Not sind. Ehrenamtliche empfangen täglich Tausende von Flüchtlingen, und die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist enorm. Der Krieg, inklusive aller Sanktionen, wird auch die wirtschaftliche Lage in Deutschland beeinflussen. Das betrifft nicht nur Unternehmen mit direkten Verbindungen in die Kriegsregion. Allein die explodierenden Energie- und Rohstoffkosten zeigen, wie volatil die Entwicklung derzeit ist. Menschliche Gründe sind die wichtigsten, aber auch die wirtschaftlichen zeigen: Dieser Krieg muss aufhören.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Christoph Straub

Prof. Dr. Christoph Straub
Vorstandsvorsitzender der BARMER

Gesundheitsinfos im Internet

Welchen Quellen vertrauen Jugendliche?

Umfrage unter 14- bis 17-jährigen Berufsstartern, Angaben in Prozent



Quelle: SINUS-Jugendstudie 2021



SERVICE

BARMER-Firmenkundenportal
barmer.de/firmenkunden

Telefonservice
für Firmen
(24/7, kostenfrei,
deutschlandweit)
0800 333 05 05

Telefonservice
englischsprachig
0800 333 00 60

Rückruf-Service,
Feedback geben
barmer.de/firmenkontakt

Fax
0800 333 00 91

Fragen zu Themen in der
Nahdran, Anschriften-
änderungen mitteilen
(bitte Betriebsnummer
angeben: die acht Ziffern
nach „#“ im Adressaufdruck)
nahdran@barmer.de

Nahdran digital
(alle Ausgaben ab 2016
als PDF-Downloads)
barmer.de/nahdran



Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

„eAU“-Start auf 1. Juli verschoben

Der bundesweite Startschuss für die neue elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) fällt erst am 1. Juli. Ursprünglich sollte es bereits zu Jahresbeginn losgehen, doch weil die Arztpraxen noch nicht flächendeckend über die notwendige Hard- und Software verfügen und es beim Verfahren selbst technisch noch nicht rundläuft, wurde der Start verschoben. Was ändert sich zum 1. Juli? Die Praxen übermitteln Krankenschreibungen an die Krankenkassen nur noch digital. Versicherte erhalten vorerst weiterhin zwei Ausfertigungen dieser Daten. Eine davon für die eigenen Unterlagen und die zweite für die Arbeitgeberin oder den Arbeitgeber. Was bedeutet die Verschiebung des Starttermins für das Arbeitgeberverfahren aktuell? Auch die Einführung des Arbeitgeberverfahrens musste vom Gesetzgeber verschoben werden. Der neue Starttermin ist nun der 1. Januar 2023. Ab diesem Tag entfällt die Ausfertigung für den Arbeitgeber, und die Arbeitsunfähigkeitsdaten müssen bei den Kassen abgefragt werden. Seit Jahresanfang kann jeder Arbeitgeber dies bereits testen. Die freiwillige Pilotphase läuft durchgehend bis zum 31. Dezember 2022. An den Meldepflichten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ändert sich durch die Digitalisierung der Krankenschreibung nichts. Details zum eAU-Datenaustausch unter: gkv-datenaustausch.de
> Arbeitgeberverfahren > eAU



Neuer Cyberfitness-Onlinekurs

Endlich Nichtraucher

Berufstätigen fällt es besonders schwer, aufzuhören. Der BARMER-Onlinekurs „Endlich Nichtraucher“ unterstützt dabei: zum Beispiel mit einer Analyse individueller Rauchgewohnheiten und mit vielen Informationen über die Vorzüge des Nichtrauchens. Denn die stellen sich sehr schnell ein. Bereits nach 20 Minuten sinken Blutdruck und Puls, und nach 12 Stunden erreicht auch der Kohlenmonoxid-Spiegel im Blut wieder Normalwerte, sodass alle Organe wieder besser mit Sauerstoff versorgt werden.

Auch die Lungenfunktion verbessert sich nach zwei Wochen Rauchabstinenz spürbar. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Raucherentwöhnung unterstützen möchten, profitieren von dem neuen Angebot von Cyberfitness im BGM: Der Onlinekurs „Endlich Nichtraucher“ kann allen Beschäftigten entweder einzeln oder über einen eigenen BGM-Bereich angeboten werden. Interessiert? Weitere Infos unter: barmer.de/bgm-ansprechpartner



BARMER schaltet Sonderhotline

Ukraine-Krieg schürt Ängste

Der Krieg in der Ukraine bedrückt viele Menschen. Mehr noch: Die Nachrichtenflut und die schrecklichen Bilder belasten ihre Psyche und lösen mitunter sogar Panikattacken aus. Wie umgehen mit der Furcht vor Eskalation oder mit der Sorge um Angehörige und Freunde im Kriegsgebiet? Die BARMER bietet Betroffenen ihre Hilfe an. Gerade auch Berufstätigen, die schließlich weiter

funktionieren und ihren Alltag bewältigen müssen. Über eine Sonderhotline geben Expertinnen und Experten rund um die Uhr Tipps, wie das individuelle Krisenmanagement in dieser Ausnahmesituation aussehen könnte. Die Hotline unter der folgenden Rufnummer ist für alle Bundesbürgerinnen und -bürger kostenlos: **0800 84 84 111**



VERBREITEN PROMI-GLANZ IN DER FIRMA

Von links: Skisprung-Weltmeister und Olympiasieger Martin Schmitt, Olympia-Silbermedaillengewinner im Zehnkampf Frank Busemann, Schwimm-Olympiasiegerin Britta Steffen, Box-Weltmeisterin Ina Menzer, Profi-Windsurfer Vincent Langer und Boulderin Afra Hönig

Aktion „Von Sportprofis lernen – der Motivationskick für den Berufsalltag“

Von den Besten der Besten lernen

Olympiasiegerinnen und Weltmeister kommen in die Firma und machen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Motivationsvorträgen und Fitness-Workouts Lust auf ein gesundes und aktives Leben. „Von Sportprofis lernen – der Motivationskick für den Berufsalltag“ heißt das Event, das die BARMER interessierten Unternehmen im Rahmen ihres

betrieblichen Gesundheitsmanagements jetzt wieder in einer Neuauflage anbietet. Ein echtes Highlight, denn wann besteht schon einmal Gelegenheit, Sport-Promis aus nächster Nähe zu erleben, die über Höhen und Tiefen ihrer Sportlerkarriere berichten und die verraten, wie sie es ganz nach oben geschafft haben. Von den Besten der Besten lernen und

sich für den Berufsalltag mental und körperlich inspirieren lassen: Das BGM-Angebot „Von Sportprofis lernen – der Motivationskick für den Berufsalltag“ gibt dazu reichlich Gelegenheit. Wichtig in Coronazeiten: Das Event kann auch online durchgeführt werden. Kostenlose Beratung unter:

barmer.de/bgm-ansprechpartner

Ukraine-Flüchtlinge

EU gewährt Zugang zum Arbeitsmarkt

Die EU-Staaten haben sich Anfang März darauf verständigt, Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine – darunter können auch Nicht-Ukrainer und Staatenlose fallen – schnell und unbürokratisch aufzunehmen. Zu den Mindeststandards für die Schutzsuchenden zählen neben medizinischer Versorgung,

Unterkunft oder Sozialleistungen beispielsweise auch der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Erteilung einer Arbeitserlaubnis. Dieser Schutz gilt zunächst für ein Jahr, kann aber auf bis zu drei Jahre verlängert werden. In Deutschland muss eine Erwerbstätigkeit von der Ausländerbehörde erlaubt werden. Das

Bundesinnenministerium empfiehlt, bereits bei Erteilung der Aufenthaltserlaubnis in den Aufenthaltstitel einzutragen, dass die Beschäftigung erlaubt ist, auch wenn noch keine Aussicht auf ein Beschäftigungsverhältnis besteht.

bmi.bund.de

„ICH SETZE MICH DAFÜR EIN, DASS DIE **Menschen**, DIE ZU UNS KOMMEN, **Chance** HABEN, WO IMMER ES GEHT, **Arbeit** AUFNEHMEN ZU KÖNNEN.“

Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales



GESUND ESSEN
ist ein großes
Thema für die
jungen Menschen

Wie sind sie so drauf, die Neuen?

Die neue SINUS-Studie gibt Ausbildungsbetrieben eine Vorstellung davon, wie gut das Gesundheitsmanagement ihrer Azubis in der Corona-Krise ist.

Distanzunterricht, kaum soziale Kontakte, statt Party viele Verbote und Reglementierungen: „Corona“ dürfte den jungen Menschen viel von ihrer Lebensfreude geraubt haben. Und auch wenn jetzt wieder so langsam Normalität einkehrt, bleibt die Frage: Welche Spuren hat die Pandemie bei den Jugendlichen hinterlassen, die demnächst ihre Ausbildung beginnen?

Wie gut können Azubis Krise?

In diese Richtung zielten die Fragen, die das SINUS-Markt- und Sozialforschungsinstitut 14- bis 17-jährigen Teenagern im Auftrag der BARMER gestellt hat. Die Antworten der Jugendlichen gewähren Arbeitgebern und Führungskräften spannende Einblicke in die Gemütsverfassung der jungen Generation. Zudem geben sie Ausbildungsbetrieben eine Vorstellung davon, wie gut und erfolgreich

ihre „Neuen“ im Managen von Krisen sind, insbesondere, was ihre eigene Gesundheit oder die ihrer Angehörigen anbetrifft.

Befinden: eher gut bis sehr gut

Das erste überraschende Ergebnis aus der Befragung: Die Mehrheit der Jugendlichen ist mit ihrem Leben zufrieden – trotz der vielen Einschränkungen. Mehr noch: Über zwei Drittel der Befragten antworten auf die Frage nach ihrem persönlichen Befinden mit „eher gut“ oder „sehr gut“. Auch blickt die breite Mehrheit der Jugendlichen optimistisch in die eigene Zukunft. Nicht einmal jeder fünfte Befragte äußert sich hier tendenziell eher pessimistisch.

Corona hat vielen Probleme bereitet

Trotz ihrer von viel Optimismus getragenen Grundeinstellung hat „Corona“ den

Jugendlichen körperlich und seelisch zuge-setzt. Bewegungsmangel oder schlechterer Schlaf sind Folgen, von denen offenkundig nicht nur ältere Menschen betroffen sind. Das gilt wohl auch für den zu intensiven Bildschirmkonsum. In diesem Punkt hadern weibliche Jugendliche übrigens mehr mit sich als männliche. Auch ist bei den Mädchen die Angst ausgeprägter, im Leben etwas zu verpassen. Zudem scheinen die weiblichen Befragten auf „Corona“ insgesamt sensibler zu reagieren. Im Vergleich zu den männlichen Jugendlichen leiden sie noch stärker unter Antriebslosigkeit oder Einsamkeit.

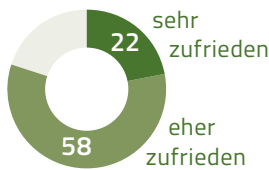
Gesundheit hat größeren Stellenwert

Was das Gesundheitsbewusstsein der Jugendlichen in Pandemiezeiten betrifft, lässt sich feststellen: Es ist gestiegen! Zwei Dritteln der Befragten ist dieses Thema sehr wichtig, für ein Drittel hat es sogar absolute Priorität.

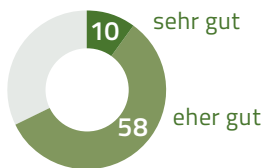
Ausgewählte Ergebnisse der SINUS-Studie

Angaben in Prozent

Zufriedenheit mit meinem Leben



Befindlichkeit in der Corona-Krise



Auswirkungen der Corona-Krise auf mein Leben

zu wenig Bewegung **69**

zu viel Zeit vor dem Bildschirm **66**

Angst, etwas zu verpassen **65**

Schwunglosigkeit **65**

Einsamkeit **62**

Angst, andere anzustecken **51**

Angst, sich selber anzustecken **44**

Schlechterer Schlaf **35**

Obwohl das Risiko, schwer an Covid-19 zu erkranken, für sie vergleichsweise gering ist, nehmen die Jugendlichen die Gefahren, die von dem Virus ausgehen, sehr ernst. Dabei treibt sie mehrheitlich die Sorge um ihre Familie um, insbesondere die um ihre Eltern und Großeltern, die womöglich zur Corona-Risikogruppe gehören.

Angst vor den Folgen des Klimawandels

Eine größere Sensibilität der Jugendlichen für das Thema Gesundheit lässt sich auch daran ablesen, dass ein hoher Prozentsatz der Befragten im Internet zu Themen wie Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, Kopfschmerzen oder Schlafstörungen recherchiert. Hierzu trägt ganz gewiss auch der Klimawandel bei, der vier von zehn Jugendlichen Angst macht. Zudem fürchtet sich knapp ein Viertel der Befragten vor den negativen Folgen des Klimawandels für die Gesundheit.

In Azubi-Gesundheit investieren, lohnt sich

Die Ergebnisse der Studie zeigen: Es kann nur von Vorteil sein, in die Gesundheit der Azubis zu investieren. Zum Beispiel mit Coaching-Programmen rund um Bewegung, Ernährung, Entspannung oder Sucht. Ausführliches dazu auf den folgenden vier Seiten.

Ich finde das Thema Gesundheit sehr wichtig



Ich befürchte, dass sich der Klimawandel negativ auf meine Gesundheit auswirken wird



Zum Thema Gesundheit informiere ich mich im Internet



Im Internet informiere ich mich über folgende Gesundheitsthemen

Ernährung **54**

Diagnose für meine Symptome **34**

Trainings, Yoga-Übungen etc. **33**

psychische Probleme **29**

Kopfschmerzen/Migräne **25**

Schlafstörungen **23**

Daten, Zahlen, Fakten

SINUS-Jugendstudie 2021

- Repräsentativ-Umfrage im Auftrag der BARMER
- Anspruch: soziokulturelle Vielfalt der jugendlichen Lebenswelten in Deutschland abbilden
- Befragte: 2.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren
- Befragungszeitraum: 8. bis 21. Oktober 2021
- Status der Befragten: 83 Prozent Schülerinnen und Schüler, 15 Prozent Azubis und zwei Prozent Berufstätige
- Geschlecht: rund 52 Prozent Jungen und 48 Prozent Mädchen
- Themen der Befragung
 - Zukunftsoptimismus und Lebenszufriedenheit
 - Corona-Krisenbewältigung
 - Klimawandel und Gesundheit
 - Gesundheitsinformationsverhalten
 - Cyber-Mobbing

barmer.de/a007632



ONBOARDING
Ein freundliches
Lächeln gehört
auch dazu

Gesundes Onboarding leicht gemacht

Bald kommen die „Neuen“. Mit Unterstützung der BARMER lässt sich bei der Berufsausbildung vom Start weg an vielen Stellschrauben drehen.

Die Ausbildung von Berufsnachwuchs geht in diesen bewegten Zeiten mit besonderen Herausforderungen einher. Kaum etwas lief in den Abschlussklassen zuletzt so, wie es normalerweise der Fall gewesen wäre. Vielmehr stand der Schulbetrieb in Jahr Zwei der Corona-Pandemie im Zeichen eines permanenten Wechsels zwischen Präsenz- und

Distanzunterricht oder sogar von Unterrichtsausfällen. Oft mussten Prüfungen verschoben oder Betriebspraktika abgesagt werden, weil in vielen Firmen kurzgearbeitet wurde. Keine optimalen Startvoraussetzungen also für die jungen Leute, die von den schwierigen Rahmenbedingungen oft ausgebremst wurden und jetzt endlich durchstarten wollen. Umso wichtiger ist es für die

Ausbildungsbetriebe, ihren „Neuen“ vom Start weg das Gefühl zu geben, willkommen zu sein und dazuzugehören.

Pre- und Onboarding Online-Seminar

Doch bei einem freundlichen Lächeln, bei Begrüßungsgirlanden und einem warmen Händedruck allein sollte man es

Jeder 4.

AUSZUBILDENDE BRICHT SEINE LEHRE VORZEITIG AB – JEDER ABBRUCH KOSTET DEN AUSBILDUNGSBETRIEB DURCHSCHNITTlich 6.826 EURO

Quellen: Berufsbildungsbericht 2021, Bundesinstitut für Berufsbildung



„Junge Nachwuchskräfte legen besonderen Wert auf einen gesunden Arbeitsplatz sowie die Balance zum Privatleben.“

SVENJA FOLKERTS, B2B-MANAGERIN BEI DER BARMER

nicht bewenden lassen. Vielmehr gewinnt ein professionelles Pre- und Onboarding heutzutage immer mehr an Bedeutung. „Unternehmen sollten nicht unterschätzen, wie wichtig die Bindung von Auszubildenden bereits vor Beginn und in den ersten Monaten ihrer Ausbildung ist. Die Wechselbereitschaft junger Menschen am Anfang ihres Berufslebens ist nämlich sehr hoch“, sagt Prof. Dr. Anja Lüthy, Trainee-Coach im Gesundheitswesen. Sie wird zu dem bundesweiten Online-Seminar der BARMER **Stressfreies Pre- und Onboarding für Ausbildungsbetriebe** am 12. Mai die entsprechende Expertise beisteuern und interessierte Ausbilderinnen und Ausbilder darüber informieren, was Unternehmen vor dem Start ins Berufsleben berücksichtigen sollten. Zahlen belegen die Aussage der Expertin, denn die Abbrecherquote bei Azubis ist hoch. Und etliche Berufsstarter treten ihre Ausbildung gar nicht erst an. Solche Frühfluktuationen sollten sich Unternehmen angesichts eines schrumpfenden Ausbildungsmarktes nicht leisten.

An den richtigen Schrauben drehen

Damit die Unternehmen hier nicht unnötig Zeit und Geld investieren, um dann womöglich trotzdem blank dazustehen, hilft ihnen die BARMER dabei, rechtzeitig an den richtigen Stellschrauben zu drehen. Wie gibt man Azubis bereits vor dem Ausbildungsstart ein gutes Gefühl, wie fördert man die Vorfreude, und wie bestärkt man die „Neuen“ darin, sich für den richtigen Ausbildungsbetrieb entschieden zu haben? Und, was mindestens genauso wichtig ist: Wie baut man schon vor dem Ausbildungsbeginn den Kontakt auf, und wie hält man ihn aufrecht? Die BARMER bietet Ausbildungsbetrieben ein individuelles Pre- und Onboarding-Programm, analog eines Baukastensystems, an. Gemeinsam



BARMER ONLINE-SEMINAR „STRESSFREIES PRE- UND ONBOARDING FÜR AUSBILDUNGSBETRIEBE“

Mittwoch, 12. Mai 2022, 11 bis 12 Uhr

Anmeldung unter: barmer.de/seminar-preboarding

werden für die Azubis passende Maßnahmen im Rahmen eines Preboardings und einer Welcome-Veranstaltung im Onboarding konzipiert und entwickelt.

BARMER begleitet alle Phasen

Ob es um Preboarding, also den Zeitraum zwischen Vertragsunterschrift und Ausbildungsbeginn, um das Onboarding in Form von Welcome Days oder um das nachhaltige Programm Gesunder Start geht: Die BARMER deckt mit ihren Angeboten und Services für Auszubildende alle wichtigen Phasen im Ausbildungskreislauf ab. Und sie berät die Unternehmen bei der Auswahl und bedarfsgerechten Umsetzung, damit diese Mehrwerte ihren spezifischen Anforderungen auch bestmöglich entsprechen.

Stress besiegen mit Kopf und Körper

Zum Warm-up für die Azubis sollten auch die **Körpersprache-Videos** gehören. Sie geben Tipps und verraten Tricks, wie ►



KÖRPERSPRACHE-VIDEOS

Verbessern das Standing zum Ausbildungsbeginn und in Prüfungssituationen





**STRESS BESIEGEN
MIT KOPF UND
KÖRPER**
Einfache Übungen
helfen dabei



**STRESS BESIEGEN
MIT KOPF UND
KÖRPER**
Soforthilfe bei
Sorgen und
Selbstzweifeln



GESUNDER START
Infos zu
Superfood und
Ernährungstrends



GESUNDER START
Infos zu Fitness-
Trends – gerne
auch outdoor

man über Körperhaltung, Mimik oder Gestik beim Gegenüber vom Start weg punkten und seine Nervosität in den Griff bekommen kann. Denn der erste Eindruck zählt und lässt sich nur schwer korrigieren. Auch im BARMER-Online-Seminar **Stress besiegen mit Kopf und Körper** geht es um Soforthilfe-Tools gegen Stress und negative Emotionen. Oder auch darum, wie man mit dem richtigen Mindset und einem stimmigen äußeren Erscheinungsbild an mentaler Stärke und Souveränität gewinnen kann. Ein Instrumentarium, das Auszubildenden beispielsweise auch dabei hilft, mündliche Prüfungen erfolgreich zu gestalten.

Gesunder Start

Zum Welcome-Paket, das die BARMER für die Ausbildungsbetriebe gerne schnürt, gehört natürlich auch das wichtige Thema Gesundheit. So ist beispielsweise das Programm **Gesunder Start** – entwickelt von der BARMER und der MOOVE GmbH – darauf ausgelegt, das Gesundheitsbewusstsein der Auszubildenden nachhaltig und über die gesamte Ausbildungsdauer hinweg zu fördern. Mit ihrer Teilnahme am Programm „Gesunder Start“ signalisieren Unternehmen ihren Auszubildenden

Gesunder Start

Azubis bekommen in Präsenz oder digital Gesundheitswissen rund um die Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sucht an die Hand.

Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, sich in einer Social Media-Gruppe über die gesamte Ausbildung hinweg von Experten betreuen zu lassen und sich standortübergreifend zu vernetzen.

Mit der „Gesunder Start“-Projektpage kann den Unternehmen bereits vor Ausbildungsbeginn eine Informationsplattform für ihre Azubis zur Verfügung gestellt werden, die als firmenspezifische Landingpage mit individuellem Passwort (inklusive Integration des Firmenlogos) angelegt werden kann und darüber hinaus eine Video-Projektvorstellung zu den Inhalten von „Gesunder Start“ beinhaltet.



7mindAZUBI-APP
Meditieren lernen
für mehr innere
Gelassenheit



von Anfang an: „Wir kümmern uns um euch und möchten auch nach der Ausbildung euren beruflichen Werdegang begleiten.“

Digitales für Psyche und Körper

Gleiches gilt beispielsweise für die **7Mind Azubi-App**, einen „Ableger“ von Deutschlands beliebtester Meditations-App 7mind, mit der sich ein achtsamer Umgang mit den Herausforderungen des Ausbildungsalltags trainieren lässt. Darüber hinaus hat die BARMER gemeinsam mit CYBERFITNESS für Unternehmen

ein Gesundheitsportal entwickelt, in dem Beschäftigte und natürlich auch Azubis auf qualitätsgesicherte digitale Gesundheitsangebote zurückgreifen können. Dort sind zum Beispiel Kurzübungen für eine aktive Pause abrufbar, es können aber auch achtwöchige Onlinekurse zu den Themenfeldern „Rücken“, „Kraft und Ausdauer“, „Ernährung und Vitalität“, „Mentale Balance“ und „Rauchfrei“ belegt werden.

Aktive Talentförderung

Im Übrigen muss mit der Abschlussprüfung die Unterstützung der BARMER nicht enden. Ganz im Gegenteil: Sie unterstützt die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zum Beispiel dabei, junge Talente in ein festes Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen. Etwa mit **TALENTAKTIV**, einem Seminarangebot, das speziell die sogenannten High Potentials dazu ermuntert und aktiv dabei unterstützt, ihre Gesundheit und ihre Work-Life-Balance nicht aus den Augen zu verlieren.

Support für Ausbilder

Auch explizite Angebote für Ausbilderinnen und Ausbilder werden von der BARMER derzeit entwickelt. Sie legen den Schwerpunkt auf die Herausforderungen, mit denen sich die Zielgruppe in diesen bewegten Zeiten besonders konfrontiert sieht. Mehr dazu in der nächsten Nahdran.



INFOS

UND BERATUNG

Unternehmen, die Interesse an den Gesundheitsangeboten rund um die Themen Ausbildung und Berufstart haben, unterstützt die BARMER gerne individuell bei ihrem Gesundheitsmanagement. Ein Schnell-Check liefert dabei erste wichtige Anhaltspunkte.

[barmer.de/
bgm-ansprechpartner](https://barmer.de/bgm-ansprechpartner)

... legt den Fokus auf verschiedene Lebenssituationen der Auszubildenden.

... erklärt wissenschaftlich fundiert, wie und warum Achtsamkeit und Meditation im Umgang mit täglichen Herausforderungen hilfreich sein können.

... unterscheidet zwischen drei Arten von Inhalten: Wissenskurs „Achtsam durch die Ausbildung“ mit sieben Lerneinheiten, Meditationsübungen und Podcasts.

Digitales Multitalent

Krankschreibungen hochladen, sich an Vorsorgetermine erinnern lassen oder den Bearbeitungsstatus vom Antrag auf Mutterschaftsgeld nachverfolgen: Die BARMER-App macht vieles möglich, schnell und unkompliziert!



► Anträge stellen

Zum Beispiel ...

- Pflegeleistungen
- Mutterschaftsgeld
- Kinderkrankengeld
- Erstattung von Auslandskrankenkosten
- Familienversicherung

► Gesundheit organisieren

Zum Beispiel mit dem ...

- **Kompass** für
 - Krankengeld
 - Mutterschaftsgeld
 - Hilfsmittel
 den jeweiligen Bearbeitungsstand checken
- **Gesundheitsmanager**
Vorsorge- und Impftermine vorausschauend planen
- **Digitalen Zahnbonus**
Check-ups dokumentieren
- **BARMER Bonusprogramm**
die eigene Gesundheit individuell managen und Prämien erhalten



Krankschreibungen und Anträge per Post versenden, das war einmal! Mit der BARMER-App kann man sich das Porto und den Gang zum Briefkasten sparen. Mit diesem digitalen Multitalent, das BARMER-Versicherte exklusiv und kostenfrei nutzen können, lässt sich vieles schnell und unkompliziert online erledigen.

Der Gesundheitsmanager

Die eigene Gesundheit und die seiner Familie immer im Blick haben – der Gesundheitsmanager in der App hilft dabei! Ob allgemeiner Check-up, Krebsvorsorge, Früherkennungsuntersuchungen für Neugeborene oder Kinder- und Jugenduntersuchungen: Ein Vorsorgeplaner erinnert an alle Termine. Ob Tetanus-Auffrischung oder Gelbfieber-Impfung: Ein Impfplaner weist per E-Mail

auf Impftermine hin und informiert über Standard- und Auslandsimpfungen. Apropos Gesundheit: Auch eine Teilnahme am Bonusprogramm lässt sich über die App managen, denn die BARMER belohnt einen gesunden Lebensstil mit Bonuspunkten, die in attraktive Prämien eingetauscht werden können.

Der BARMER Kompass

Von den App-Nutzerinnen und Nutzern besonders wertgeschätzt und stark frequentiert wird der BARMER Kompass, mit dem

sich der Bearbeitungsstatus von Anträgen auf Krankengeld, Mutterschaftsgeld oder Hilfsmittel nachverfolgen lässt. Neben dem aktuellen Status informiert er über die Höhe des Krankengeldes, für welchen Zeitraum diese Leistung gewährt und ab wann das Krankengeld ausgezahlt wird. Analog dazu können schwangere Frauen nachverfolgen, für welchen Zeitraum und in welcher Höhe sie Mutterschaftsgeld erhalten und ob noch Unterlagen fehlen. Diese können dann in der App direkt hochgeladen und online nachgereicht werden. Seit Neuestem haben Versicherte im Kompass auch ihre beantragten oder bereits genehmigten Hilfsmittel im Blick. Denn es ist Sache der BARMER, die Übernahme von Kosten zu überprüfen, wenn Leistungserbringer wie Sanitätshäuser oder Schuhmacher ihre Kostenvorschläge bei der Kasse eingereicht haben. Für

MEHR ALS
2 Millionen
VERSICHERTE NUTZEN DIE BARMER-APP BEREITS



► Bescheinigungen einreichen

Zum Beispiel ...

- **Krankschreibungen**
direkt an die BARMER übermitteln
- **Mitgliedsbescheinigungen und Versicherungsnachweise**
für Hochschulen oder Beitragsbescheinigungen herunterladen
- **Studien- und Schulbescheinigungen**
hochladen etc.



AUSGEZEICHNET
wurde die
BARMER-App
bereits mehrfach

maximale Transparenz sorgt der Kompass beispielsweise auch, wenn es um die Reparatur und Wartung von Hilfsmitteln wie Hörgeräte oder Rollstühle geht.

Services in der BARMER-App

Last but not least: Mit den praktischen Funktionen der BARMER-App lässt sich eine Menge „Bürokram“ erledigen. Und das ohne größeren Aufwand, papierlos, umweltschonend und nachhaltig. Sämtliche

Korrespondenz mit der BARMER kann datenschutzkonform, sicher und einfach über das Postfach geführt werden. Außerdem können Versicherte in der App unter dem Punkt „Service“ Dokumente rund um die Themen Mitgliedschaft, Prävention, Familie, Bildung, Ausland und Pflege einreichen und anfordern. Die Möglichkeiten reichen von der einfachen Mitgliedsbescheinigung über Nachweise für Schule und Studium bis hin zu Anträgen auf Mutterschaftsgeld, Kinderkrankengeld oder Pflegeleistungen. Und auch wenn am 1. Juli der offizielle Startschuss für die sogenannte „eAU“ fallen soll (mehr dazu auf S. 4), kann die Krankschreibung bei technischen Problemen weiterhin über

die BARMER-App eingereicht werden. Einfach abfotografieren, hochladen und direkt an die BARMER schicken.

Mehr digitale Services der BARMER

BARMER-Versicherte können sich ihr persönliches Benutzerkonto erstellen und damit die BARMER-App und weitere digitale Services wie die eCare, die elektronische Patientenakte der BARMER, nutzen. Keine Lust auf Smartphone? Auch auf der Website der BARMER stehen die Services im persönlichen Mitgliederbereich Meine BARMER zur Verfügung.

barmer.de/barmer-app



EIN ERKLÄRVIDEO
zur BARMER-App
finden Sie unter
barmer.de/barmer-app



Kurzarbeitergeld-Sonderregelungen

Verlängerung bis Ende Juni

Insbesondere die Unterhaltungs-, die Reise- und Tourismusbranche, aber auch das Hotel- und Gaststättengewerbe hat die Pandemie so stark gebeutelt, dass sie weiterhin Unterstützung brauchen, um Arbeitsplätze abzusichern und Insolvenzen zu vermeiden. Der Bundesrat hat am 11. März einer Verlängerung der Corona-Sonderregelungen beim Kurzarbeitergeld bis zum 30. Juni zugestimmt. Normalerweise wären die Regelungen Ende März ausgelaufen. Im Einzelnen heißt das:

- Verlängerung der maximalen Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes von 24 auf 28 Monate
- Anrechnungsfreiheit von Minijobs, die während der Kurzarbeit aufgenommen werden
- Verlängerung der erhöhten Leistungssätze bei längerer Kurzarbeit
- Verlängerung des erleichterten Zugangs zur Kurzarbeit (mindestens zehn Prozent der Belegschaft müssen vom Arbeitsausfall betroffen sein; vollständiger Verzicht auf den Aufbau negativer Arbeitszeitsalden)
- Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge zu 50 Prozent, wenn die Kurzarbeit mit Qualifizierung verbunden wird

bmwi.de

Corona-Wirtschaftshilfen

Verlängerung bis Ende Juni

Die **Überbrückungshilfe IV** wird um drei Monate bis Ende Juni verlängert:

- Unternehmen mit einem Umsatzrückgang von mindestens 30 Prozent werden Fixkosten weiterhin anteilig erstattet (der maximale Fördersatz beträgt 90 Prozent bei einem Umsatzrückgang von über 70 Prozent).
- Von der Corona-Pandemie besonders schwer betroffene Unternehmen erhalten zusätzlich einen Eigenkapitalzuschuss.

Ebenfalls fortgeführt wird die

Neustarthilfe für Soloselbstständige:

- Mit der „Neustarthilfe 2022 Zweites Quartal“ können Soloselbstständige, je nach der Höhe ihres Umsatzausfalls, bis Ende Juni 2022 weiterhin bis zu 1.500 Euro pro Monat an direkten Zuschüssen erhalten – für den verlängerten Förderzeitraum von April bis Juni 2022 also bis zu 4.500 Euro.



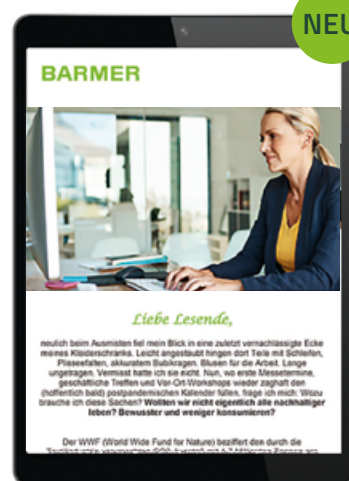
- Die „Neustarthilfe 2022 Zweites Quartal“ wird als Vorschuss ausgezahlt und muss, je nach Umsatzentwicklung, anteilig zurückgezahlt werden. Sie wird nicht auf die Grundsicherung angerechnet.

bmwi.de

Der neue BARMER-Newsletter für Firmenkunden

Wertvoller Support für Unternehmen

Immer aktuell informiert sein: Praxisnahes Fachwissen rund um die Sozialversicherung, das Arbeits- und Steuerrecht, wertvolle Angebote für ein passgenaues betriebliches Gesundheitsmanagement oder Tipps für ein erfolgreiches Onboarding ausländischer Fachkräfte: Der neue B2B-Newsletter der BARMER gibt Unternehmen Monat für Monat wichtige Impulse für ihr Business. Auch informiert er fortlaufend über brandneue digitale Tools und Programme der BARMER. Oder er lädt zu spannenden



Online-Seminaren und Workshops ein, die Führungskräfte und Personalverantwortliche wirkungsvoll dabei unterstützen, ihr Unternehmen schlanker und effizienter zu machen. Selbstverständlich weist der Newsletter der BARMER auch auf Gesundheitsangebote für Beschäftigte hin und gibt Tipps zur

Gestaltung einer gesunden, flexiblen und mobilen Arbeitswelt. Interessiert? Am besten gleich anmelden für den kostenlosen BARMER-Newsletter!

barmer.de/firmen-newsletter

Akuthilfen für pflegende Angehörige

Verlängerung bis Ende Juni



Pflegende Angehörige sind von den Einschränkungen durch die Coronapandemie besonders betroffen.

Ausfälle von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen und Pflegedienstleistern führten dazu, dass viele Berufstätige eine häusliche Pflege ihrer Angehörigen selbst übernehmen mussten. Die Akuthilfen für pflegende Angehörige werden deshalb, wie auch die Regelungen im Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz, bis zum 30. Juni verlängert, um sie bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu unterstützen. Danach können Beschäftigte in einer akut aufgetretenen Pflegesituation weiterhin:

- bis zu 20 Arbeitstage der Arbeit fernbleiben, um eine bedarfsgerechte Pflege eines pflegebedürftigen nahen Angehörigen zu organisieren oder eine pflegerische Versorgung in dieser Zeit sicherzustellen.
- Familienpflegezeit binnen einer kürzeren Frist ankündigen – auch per E-Mail
- verbleibende Monate ihrer Freistellungsansprüche nach dem Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz auch nach dem Auslaufen dieser neuen Regelungen bis zur Höchstdauer beziehungsweise Gesamtdauer in Anspruch nehmen.

bmfsfj.de

Studentenjobs

Was gilt sozialversicherungsrechtlich?

Unternehmen greifen gerne auf Studentinnen und Studenten als Aushilfen zurück, um personelle Engpässe zu überbrücken. Die BARMER informiert Arbeitgeber in ihrem Firmenkundenportal über alles, was bei der Einstellung zu beachten ist, denn ob Studierende sozialversicherungspflichtig sind oder nicht, hängt im Wesentlichen von Art und Umfang der Beschäftigung ab.

barmer.de/studentenjobs



Mindestlohn

Ab Oktober Erhöhung auf zwölf Euro

Das Bundeskabinett hat Ende Februar einen Gesetzentwurf verabschiedet, der zum 1. Oktober eine Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf zwölf Euro vorsieht. Zudem soll die Entgeltgrenze für Minijobs auf 520 Euro erhöht und dynamisch ausgestaltet werden, sodass künftig eine Wochenarbeitszeit von 10 Stunden zum Mindestlohn ermöglicht wird. Zugleich werden Maßnahmen getroffen, die die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung fördern sollen. Ebenfalls zum 1. Oktober wird die Höchstgrenze für eine Beschäftigung im Übergangsbereich (Midijob) von monatlich 1.300 Euro auf 1.600 Euro angehoben. Außerdem werden die Beschäftigten innerhalb des Übergangsbereichs noch stärker entlastet. Der Belastungssprung beim Übergang aus einer geringfügigen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wird geglättet. Damit werden die Anreize erhöht,

über einen Minijob hinaus erwerbstätig zu sein. Der Arbeitgeberbeitrag wird oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze zunächst auf die für einen Minijob zu leistenden Pauschalbeiträge in Höhe von 28 Prozent angeglichen und gleitend auf den regulären Sozialversicherungsbeitrag abgeschmolzen.

bmas.de

Berechnungsformeln im Vergleich

aktuell	450 €/Mt. : 9,82 €/Std. = 45,824 Stunden
ab 1.7.	450 €/Mt. : 10,45 €/Std. = 43,062 Stunden
ab 1.10.	520 €/Mt. : 12,00 €/Std. = 43,330 Stunden

Bitte beachten: Vor dem Sprung auf 12 Euro ab 1. Oktober steigt der gesetzliche Mindestlohn von aktuell 9,82 Euro je Stunde zum 1. Juli zunächst auf 10,45 Euro je Stunde. Damit ein Minijob auch eine geringfügig entlohnte Beschäftigung bleibt, darf jeweils die Anzahl möglicher Arbeitsstunden nicht überschritten werden (s. Kasten).

68 Prozent

DER FÜHRUNGSKRÄFTE GABEN AN, DASS SICH DER STEIGENDE MINDESTLOHN NICHT AUF DIE EIGENE GESCHÄFTSLAGE AUSWIRKEN WIRD, 21 PROZENT ERWARTEN EINEN NEGATIVEN EFFEKT

Quelle: Umfrage in „Markt und Mittelstand“, März 2022



MOBILE ARBEIT
wird immer mehr
zur Normalität

Studie social
health@work
– die dritte
Welle

Stresslöser Digitalisierung

Mobiles Arbeiten kann sich positiv auf die Gesundheit der Beschäftigten auswirken. Das bestätigen neue Erkenntnisse aus der BARMER-Studie social health@work.

Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung der Arbeitswelt einen zusätzlichen Schub gegeben. Neue hybride Arbeitsformen, bei denen die klassische Büro-Präsenz mit mobiler Arbeit kombiniert wird, sind von der Ausnahme fast schon zur Regel geworden. Knapp 60 Prozent der Beschäftigten in Deutschland arbeiten bereits mobil, davon mehr als 80 Prozent im Homeoffice. Wie sich dieser, im Turbo-Tempo vollziehende digitale Wandel im Berufsalltag auf die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auswirkt, untersucht die repräsentative Langzeitstudie social health@work der BARMER und der Universität St. Gallen. Zu den so nicht unbedingt erwartbaren aktuellen Ergebnissen der dritten Befragungswelle zählt, dass die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten im Zuge der Digitalisierung nicht sinkt, sondern sogar steigt. Und zwar dann, wenn die Unternehmen

Daten, Zahlen, Fakten

Studie social health@work

- 8.000 Erwerbstätige nehmen an der Langzeiterhebung teil.
- Die Befragungen erfolgen in acht Wellen im Halbjahresabstand.
- Die Studie ist auf einen Zeitraum von über dreieinhalb Jahren angelegt.
- Im Fokus stehen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesundheit von Beschäftigten.
- Die aktuelle Auswertung basiert auf den Ergebnissen der im Juli 2021 abgeschlossenen dritten Befragung.

barmer.de/social-health

virtuelles Arbeiten ermöglichen und damit den laut Studie höchsten „digitalen Reifegrad“ erreicht haben.

Stresspegel sinkt schnell

Zur ganzen Wahrheit gehört aber auch, dass der Stresspegel der Beschäftigten bei der Einführung digitaler Arbeitsformen zunächst ansteigt, was im Wesentlichen darauf zurückgeführt werden kann, dass Veränderungen anfangs oft auf Skepsis oder sogar Widerstand stoßen. Irritieren muss dieser Stotterstart die Unternehmen allerdings nicht, denn rasch sinkt der Stresspegel wieder. Die Umstellung auf flexibles Arbeiten zahlt sich für die Betriebe also aus. „Digitalisierung und flexiblere Arbeit können die Beschäftigten mittelfristig gesünder und leistungsfähiger machen. Das sollte die Unternehmen zusätzlich für den digitalen Wandel



„Gemeinsam haben wir es in der Hand, die Arbeitswelt von morgen inklusiver, gesünder und nachhaltiger zu machen.“

PROF. DR. STEPHAN A. BÖHM, UNIVERSITÄT ST. GALLEN

motivieren“, sagt der Autor der Studie, Prof. Dr. Stephan Böhm von der Universität St. Gallen.

Frauen fällt Abgrenzung schwerer

Der digitale Wandel kann in den Unternehmen allerdings nur gelingen, wenn Spielregeln eingehalten werden. Und zu diesen gehört die Trennung von Beruf und Privatleben, sowohl räumlich als auch mental. So sollten sich Beschäftigte, die zu Hause arbeiten, in einen abgetrennten Raum zurückziehen können. Dieses Grenzmanagement fällt Arbeitnehmern offenbar leichter als Arbeitnehmerinnen – so ein weiteres Ergebnis der Studie. Nach Gründen dafür, dass ungestörtes Arbeiten im Homeoffice besonders für Frauen zu einer Herausforderung werden kann, muss man nicht lange suchen, denn schließlich sind es häufig noch immer die weiblichen Beschäftigten, die Familie und Job unter einen Hut bekommen müssen.

Und die mit Blick auf Karriere und Vergütung womöglich ins Hintertreffen geraten, sollte ihnen dieser Spagat nicht gelingen.

Von Inklusion profitieren alle

Damit sich einzelne Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter nicht abgehängt oder ungerecht behandelt fühlen, ist ein gutes Inklusionsklima sehr wichtig, denn Inklusion trägt maßgeblich zu Gesundheit und Wohlbefinden aller im Team bei. Nach dem in der Studie präsentierten St. Gallen Inclusion Index hängt das Inklusionsklima von vier Faktoren ab, die gleichermaßen vorhanden sein müssen (s. Grafik unten rechts). Die Studienergebnisse zeigen, dass Authentizität („jeder kann er selbst sein“) und Zugehörigkeit („alle gehören gleichermaßen dazu“) von drei Viertel der Befragten positiv bewertet werden. Auch die Perspektivenvielfalt (die Integration unterschiedlicher Ideen und Meinungen) wird von etwa zwei Dritteln

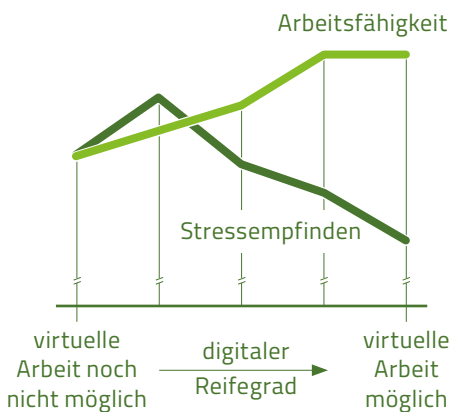
der Befragten positiv eingeschätzt. Deutlich schlechter wird hingegen die Chancengleichheit bewertet – unter anderem in Bezug auf faire Löhne und Gehälter oder Aufstiegschancen. Lediglich 42 Prozent der Befragten fühlen sich hier fair und gerecht behandelt, mit signifikanten Unterschieden zwischen männlichen (45 Prozent) und weiblichen Beschäftigten (40 Prozent).

Arbeit gesund gestalten

Die BARMER gibt Führungskräften mit Personalverantwortung gerne das notwendige Rüstzeug für eine Verbesserung des Inklusionsklimas an die Hand. Zum Beispiel im Rahmen von Online-Seminaren unter der wissenschaftlichen Federführung von Prof. Dr. Böhm, dem Studienleiter von social health@work. Interessierte können den Workshops live beiwohnen, sich per Video informieren oder Seminarunterlagen herunterladen.

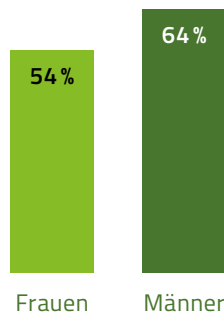
barmer.de/f005499

Digitaler Reifegrad:
Wirkt sich sukzessive positiv auf die Gesundheit der Beschäftigten aus

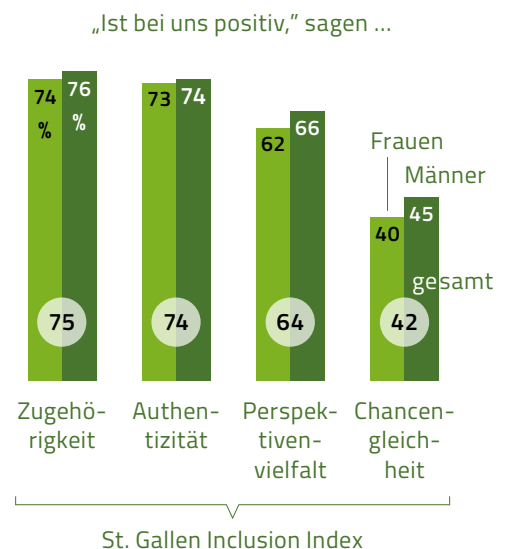


Problem Grenzmanagement:
Die räumliche Trennung von Familie und Arbeit gelingt unterschiedlich gut

„Gelingt mir gut,“ sagen ...



Ein gutes Inklusionsklima im Team verbessert die Gesundheit der Beschäftigten



Quelle: Studie social health@work, Juli 2021



DIE DIGITALEN ANGEBOTE
der BARMER
erleichtern den
Arbeitsalltag

Digitale Self-Services sind gefragt

Die jüngste Firmenkundenbefragung der BARMER ist auf große Resonanz gestoßen. Hier eine Zusammenfassung der wichtigen Ergebnisse.

Die BARMER möchte möglichst nah dran sein an ihren Firmenkundinnen und -kunden, mit speziell auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zugeschnittenen Informations- und Beratungsangeboten. Doch wie kommen ihre Services an und wie gut halten sie den Anforderungen in der Praxis stand? Die BARMER fragt regelmäßig nach. So intensiv, wie in ihrer jüngsten Firmenkundenbefragung hat sie es allerdings noch nie getan. Die Resonanz war groß. Über 1.300 Firmenkunden haben ein konstruktives Feedback gegeben. Es hilft der BARMER dabei, ihr Arbeitgeber-Portfolio weiter zu optimieren.

Sehr zufrieden mit der BARMER

Ein wichtiger Gradmesser für Unternehmen ist, wie zufrieden ihre Kundinnen und Kunden sind. Laut Befragung ist mehr als die Hälfte der Firmenkunden mit der BARMER insgesamt sehr oder sogar vollkommen zufrieden. Entsprechend hoch ist ihre Bereitschaft, uns weiterzuempfehlen.

Ähnlich positiv wird das BARMER-Firmenkundenportal bewertet, die zentrale digitale Plattform für Arbeitgeber. Hier überzeugen besonders Informationsgehalt und Aktualität. Auch der neue B2B-Newsletter (mehr dazu auf S. 14) trägt dem Informationsbedürfnis der Unternehmen ganz sicher Rechnung.

E-Mail-Kontakt wird bevorzugt

Bei den von den Firmenkunden bevorzugten Kontaktkanälen zur BARMER landen E-Mail und Telefon ganz vorne. Die Bedeutung des persönlichen Kontakts scheint hingegen zu schwinden. Wobei berücksichtigt werden muss, dass die Pandemie die Möglichkeiten einer direkten Kontaktaufnahme vor Ort stark eingeschränkt haben dürfte.

Hohe Wertschätzung für Self-Services

Was Beratungs- und Informationsangebote anbetrifft, ist das Interesse an digitalen Self-Service-Angeboten besonders

Daten, Zahlen, Fakten

BARMER Firmenkundenbefragung

- Zeitraum: Oktober/November 2021
- Teilnehmer: 1.300 Firmenkunden
- aus den Tätigkeitsbereichen (Top 3)
 - Personal/HR: 35 Prozent
 - Geschäftsführung: 26 Prozent
 - Finanz-/Rechnungswesen: 22 Prozent
- Die Befragten arbeiten in Firmen mit
 - bis zu 199 Beschäftigten: 88 Prozent
 - 200 und mehr Beschäftigten: 12 Prozent
- Branchen (Top 3):
 - Gesundheits-/Sozialwesen: 13 Prozent
 - Verarbeitendes Gewerbe: 12 Prozent
 - Sonstige Dienstleistungen: 9 Prozent
- Wichtigste Befragungsergebnisse:
 - hohe Zufriedenheit mit der BARMER insgesamt und mit dem Firmenkundenportal der BARMER
 - Wunsch nach mehr digitalen Angeboten wie Online-Self-Services
 - großer Informationsbedarf zu Leistungen und Services der BARMER

groß. Sehr viele Unternehmen würden sich von solchen Services sogar noch mehr wünschen.

Top-Thema: BARMER-Leistungen

Über welche Themen sollten Krankenkassen Arbeitgeber informieren? Hier belegen Leistungen beziehungsweise Services der BARMER vorderste Plätze, dicht gefolgt vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Das Sozialversicherungsrecht mit dem Beitrags- und Meldewesen als klassischer Schnittmenge zwischen Arbeitgebern und Krankenkasse landet auf Platz vier. Auf besonderes Interesse stoßen beispielsweise beitragsrelevante Spezialthemen wie Elternzeit und Mutterschutz oder Rente und Altersteilzeit.

Service optimieren durch Austausch

Was macht die BARMER mit den wertvollen Erkenntnissen und Impulsen aus der Befragung? Sie sucht in einem zweiten Schritt den

direkten Austausch mit ihren Firmenkunden. Mit dem Ziel, ihr Angebot zu optimieren, Prozesse zu verschlanken und den Aufwand für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber weiter zu reduzieren.

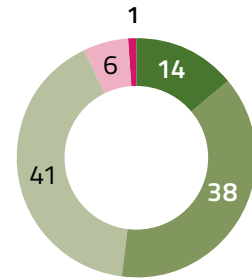
Auch künftig aktiv mitgestalten

Die BARMER möchte mehr sein als eine Krankenkasse – sie möchte der Businesspartner mit dem besten Angebot für die Unternehmen in Deutschland sein. Dabei ist sie auch künftig auf Unterstützung angewiesen. Voraussichtlich noch in diesem Jahr wird es eine weitere Firmenkundenbefragung geben. Schon jetzt sind alle Arbeitgeber eingeladen, sich daran zu beteiligen und auf diese Weise die Zusammenarbeit mit der BARMER aktiv mitzugestalten. Dafür vielen Dank!

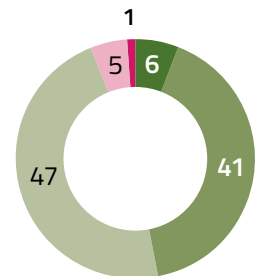
Ausgewählte Ergebnisse der BARMER-Firmenkundenbefragung

Angaben in Prozent

Zufriedenheit mit der BARMER insgesamt



Zufriedenheit mit dem Firmenkundenportal der BARMER

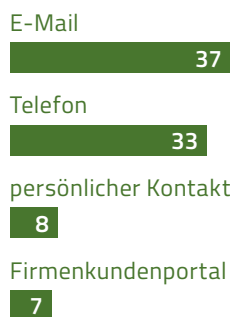


■ vollkommen zufrieden ■ weniger zufrieden
■ sehr zufrieden ■ zufriede

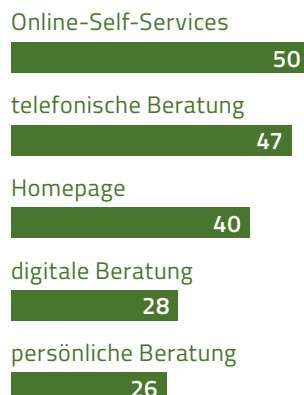


EIN VIDEOCLIP gibt einen Überblick über die Services für Arbeitgeber:
barmer.de/firmenkunden

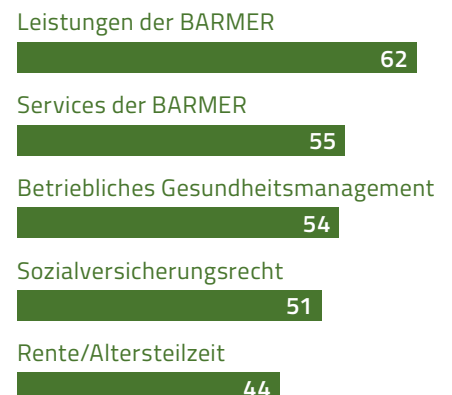
Bevorzugte Kontaktkanäle zur BARMER



Gewünschte Beratungs- und Informationsangebote



Bei diesen Themen ist der Informationsbedarf am größten



GOGREEN

Klimaneutraler Versand
mit der Deutschen Post

Ihre BARMER liefert
klimafreundlich und
umweltbewusst.

BARMER

Im Job an alles denken? Vor allem an die Gesundheit!

Wie wir digitalen Stress im Berufsleben vermeiden, zeigt die große BARMER-Studie [social health@work](mailto:socialhealth@work). Neben Tipps für den Joballtag liefert sie Firmen eine solide Basis, um die neue Arbeitswelt gesund zu gestalten.

Jetzt mehr erfahren: barmer.de/social-health

